

# Alles Vorurteile?

## Gängige Argumente gegen Asyl und warum sie nicht stimmen.

### *„Wir können doch nicht die ganze Welt aufnehmen“*

Davon sind wir Lichtjahre entfernt. Nur ein Bruchteil der Flüchtlinge kommt nach Europa. Weltweit sind momentan etwa 52 Mio. Menschen auf der Flucht, davon die allermeisten im eigenen Land. Viele Geflüchtete bleiben so nah wie möglich an ihrem Heimatort. Von den 3,2 Mio. Vertriebenen aus Syrien leben etwa 3 Mio. in den Nachbarländern Türkei, Libanon, Jordanien und Irak. Auch wenn in Deutschland die Zahl der Asylanträge steigt, waren es im Jahr 2014 gerade einmal 160.000. In Sachsen wurden etwas mehr als 5.000 Asylanträge registriert.

### *„Deutschland ist Hauptzielland aller Flüchtlinge in Europa“*

Innerhalb Europas liegt Deutschland mit seinen Asylzahlen seit Jahren im Mittelfeld. Rechnet man die Zahl der Geflüchteten gegen die Bevölkerungszahl und die Wirtschaftskraft (was nur gerecht ist) liegt Deutschland europaweit auf Platz 10.

### *„Die meisten sind nur Wirtschaftsflüchtlinge.“*

Die Gründe, die Menschen in die Flucht treiben, wiegen schwer. Sie heißen Krieg, Verfolgung, Existenzgefährdung. Würden Sie mal eben so Ihre Heimat verlassen und eine mehrmonatige, lebensgefährliche Flucht über das Mittelmeer antreten, um mehr Geld zu verdienen?

### *„Unser Asylrecht kann die Probleme der Welt nicht lösen, wir haben genug eigene Probleme“*

Wir sind mitverantwortlich für die Bedingungen, die Menschen in die Flucht treiben. Ein paar Beispiele: EU-Agrarsubventionen zerstören die Lebensgrundlage vieler Kleinbauern in Afrika und Asien. Die seltenen Erden aus unseren Smartphones, PCs und Handys stammen mehrheitlich aus Minen in Afrika, die oft in Bürgerkriegsregionen liegen. Mit den Erlösen werden die Konflikte vor Ort finanziert.

### *„Afrika ist kriegerisch, exotisch, arm.“*

Der afrikanische Kontinent ist riesengroß und vielseitig. Es gibt friedliche und prosperierende Staaten genauso wie Krisenherde. Wieso sollte ein Mensch aus Tunesien mit jemandem aus Kenia viel gemeinsam haben? Betrachten wir die Menschen, die zu uns kommen, als das was sie sind: als verfolgte Menschen.

# Alles Vorurteile?

## Gängige Argumente gegen Asyl und warum sie nicht stimmen.

### *„Wir können doch nicht die ganze Welt aufnehmen“*

Davon sind wir Lichtjahre entfernt. Nur ein Bruchteil der Flüchtlinge kommt nach Europa. Weltweit sind momentan etwa 52 Mio. Menschen auf der Flucht, davon die allermeisten im eigenen Land. Viele Geflüchtete bleiben so nah wie möglich an ihrem Heimatort. Von den 3,2 Mio. Vertriebenen aus Syrien leben etwa 3 Mio. in den Nachbarländern Türkei, Libanon, Jordanien und Irak. Auch wenn in Deutschland die Zahl der Asylanträge steigt, waren es im Jahr 2014 gerade einmal 160.000. In Sachsen wurden etwas mehr als 5.000 Asylanträge registriert.

### *„Deutschland ist Hauptzielland aller Flüchtlinge in Europa“*

Innerhalb Europas liegt Deutschland mit seinen Asylzahlen seit Jahren im Mittelfeld. Rechnet man die Zahl der Geflüchteten gegen die Bevölkerungszahl und die Wirtschaftskraft (was nur gerecht ist) liegt Deutschland europaweit auf Platz 10.

### *„Die meisten sind nur Wirtschaftsflüchtlinge.“*

Die Gründe, die Menschen in die Flucht treiben, wiegen schwer. Sie heißen Krieg, Verfolgung, Existenzgefährdung. Würden Sie mal eben so Ihre Heimat verlassen und eine mehrmonatige, lebensgefährliche Flucht über das Mittelmeer antreten, um mehr Geld zu verdienen?

### *„Unser Asylrecht kann die Probleme der Welt nicht lösen, wir haben genug eigene Probleme“*

Wir sind mitverantwortlich für die Bedingungen, die Menschen in die Flucht treiben. Ein paar Beispiele: EU-Agrarsubventionen zerstören die Lebensgrundlage vieler Kleinbauern in Afrika und Asien. Die seltenen Erden aus unseren Smartphones, PCs und Handys stammen mehrheitlich aus Minen in Afrika, die oft in Bürgerkriegsregionen liegen. Mit den Erlösen werden die Konflikte vor Ort finanziert.

### *„Afrika ist kriegerisch, exotisch, arm.“*

Der afrikanische Kontinent ist riesengroß und vielseitig. Es gibt friedliche und prosperierende Staaten genauso wie Krisenherde. Wieso sollte ein Mensch aus Tunesien mit jemandem aus Kenia viel gemeinsam haben? Betrachten wir die Menschen, die zu uns kommen, als das was sie sind: als verfolgte Menschen.

***„Wir haben nicht genug Platz, die neu ankommenden Flüchtlinge unterzubringen.“***

Mit vernünftiger Planung könnten wir viel mehr Menschen aufnehmen. In den vergangenen Jahren haben die Städte – auch Dresden – fast alle kommunalen Wohnungen verkauft und Asylunterkünfte geschlossen. Das Problem ist nicht die Zahl der ankommenden Menschen, sondern die mangelnde Organisation.

***„Asylsuchende sind kriminell, gefährlich und bringen den Stadtteil in Unordnung.“***

Flüchtlinge sind so verschieden, wie Menschen eben sind. Kriminalität hat nichts mit der Nationalität eines Menschen zu tun. Auch die Dresdner Polizei versichert immer wieder: Die Kriminalitätsrate in und um Dresdner Sammelunterkünfte steigt nicht an.

***„Wir wollen kein Flüchtlingsheim, weil unser Haus dann an Wert verliert.“***

Wenn die Mieten aufgrund von Sammelunterkünften sinken, dann liegt das ja wohl nicht an den Geflüchteten, sondern an den Vorurteilen von Käufer\_innen und Verkäufer\_innen. Wohnungen für Flüchtlinge machen es da allen Seiten leichter. Geflüchtete erhalten so die Privatsphäre, die Menschen nun mal brauchen und mit dem Kontakt zur Nachbarschaft werden diese Vorurteile abgebaut.

***„So viele Flüchtlinge aufzunehmen, können wir uns nicht leisten.“***

Menschenrechte zu beachten kostet Geld, und das können wir uns leisten. Zudem könnte man viel Geld sparen, wenn man endlich das Arbeitsverbot für Asylsuchende aufhebt. Und ihnen mit Deutschkursen hilft, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

***„Durch Zuwanderung geht die deutsche Kultur zugrunde.“***

Migration war schon immer der Normalzustand in Deutschland. Im 17. Jahrhundert gab es eine große böhmische Zuwanderung nach Dresden, im 19. und 20. Jahrhundert kamen viele Pol\_innen ins Ruhrgebiet. Heute können wir innerhalb der EU wohnen, wo wir wollen. Eine „reine deutsche Kultur“ hat es nie gegeben. Und der Ruf danach hat nicht zuletzt zur Vernichtungspolitik des Nationalsozialismus geführt.

***„Auch in Deutschland sind viele Menschen arm. Wenn Flüchtlinge kommen, nehmen sie ‚uns‘ die Arbeitsplätze weg oder leben von ‚unseren‘ Steuern.“***

Das Problem der Armen ist die ungleiche Verteilung des Wohlstands. Der Missbrauch von Sozialleistungen belastet jeden Bundesbürger mit 0,89€ im Jahr, Steuerhinterziehung kostet jeden von uns 1.240€ pro Jahr. Warum gehen wir nicht dieses Problem an? Warum engagieren wir uns nicht gemeinsam mit Migrant\_innen gegen Chancenungleichheit und Perspektivlosigkeit?

**Weitere Informationen:** [www.namf.blogspot.de](http://www.namf.blogspot.de)  
[www.saechsischer-fluechtlingsrat.de](http://www.saechsischer-fluechtlingsrat.de) | [www.proasyl.de](http://www.proasyl.de)

***„Wir haben nicht genug Platz, die neu ankommenden Flüchtlinge unterzubringen.“***

Mit vernünftiger Planung könnten wir viel mehr Menschen aufnehmen. In den vergangenen Jahren haben die Städte – auch Dresden – fast alle kommunalen Wohnungen verkauft und Asylunterkünfte geschlossen. Das Problem ist nicht die Zahl der ankommenden Menschen, sondern die mangelnde Organisation.

***„Asylsuchende sind kriminell, gefährlich und bringen den Stadtteil in Unordnung.“***

Flüchtlinge sind so verschieden, wie Menschen eben sind. Kriminalität hat nichts mit der Nationalität eines Menschen zu tun. Auch die Dresdner Polizei versichert immer wieder: Die Kriminalitätsrate in und um Dresdner Sammelunterkünfte steigt nicht an.

***„Wir wollen kein Flüchtlingsheim, weil unser Haus dann an Wert verliert.“***

Wenn die Mieten aufgrund von Sammelunterkünften sinken, dann liegt das ja wohl nicht an den Geflüchteten, sondern an den Vorurteilen von Käufer\_innen und Verkäufer\_innen. Wohnungen für Flüchtlinge machen es da allen Seiten leichter. Geflüchtete erhalten so die Privatsphäre, die Menschen nun mal brauchen und mit dem Kontakt zur Nachbarschaft werden diese Vorurteile abgebaut.

***„So viele Flüchtlinge aufzunehmen, können wir uns nicht leisten.“***

Menschenrechte zu beachten kostet Geld, und das können wir uns leisten. Zudem könnte man viel Geld sparen, wenn man endlich das Arbeitsverbot für Asylsuchende aufhebt. Und ihnen mit Deutschkursen hilft, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

***„Durch Zuwanderung geht die deutsche Kultur zugrunde.“***

Migration war schon immer der Normalzustand in Deutschland. Im 17. Jahrhundert gab es eine große böhmische Zuwanderung nach Dresden, im 19. und 20. Jahrhundert kamen viele Pol\_innen ins Ruhrgebiet. Heute können wir innerhalb der EU wohnen, wo wir wollen. Eine „reine deutsche Kultur“ hat es nie gegeben. Und der Ruf danach hat nicht zuletzt zur Vernichtungspolitik des Nationalsozialismus geführt.

***„Auch in Deutschland sind viele Menschen arm. Wenn Flüchtlinge kommen, nehmen sie ‚uns‘ die Arbeitsplätze weg oder leben von ‚unseren‘ Steuern.“***

Das Problem der Armen ist die ungleiche Verteilung des Wohlstands. Der Missbrauch von Sozialleistungen belastet jeden Bundesbürger mit 0,89€ im Jahr, Steuerhinterziehung kostet jeden von uns 1.240€ pro Jahr. Warum gehen wir nicht dieses Problem an? Warum engagieren wir uns nicht gemeinsam mit Migrant\_innen gegen Chancenungleichheit und Perspektivlosigkeit?

**Weitere Informationen:** [www.namf.blogspot.de](http://www.namf.blogspot.de)  
[www.saechsischer-fluechtlingsrat.de](http://www.saechsischer-fluechtlingsrat.de) | [www.proasyl.de](http://www.proasyl.de)